

OK Orchideen urier Ausgabe Jul./Aug. 4/22

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



Phragmipedium pearcei

Foto: Franz Kühhas

**Peru – auf der Straße der
Phragmipeden**

Franz Fuchs – Teil 1

Liebe Orchideenfreunde!

Vierorts konnten die Vereine wieder in ihre Lokale zurückkehren und ihre monatlichen Treffen abhalten.

Auch die D.O.G. plant ein Sommerfest in der Gärtnerei Krönllein und einen Dreiländervergleich Anfang September in der Gärtnerei Kopf (siehe Termine vorletzte Seite). Es freut uns alle, endlich wieder unsere langjährigen Orchideenfreunde treffen zu können.

Die ÖOG hofft auf ein zahlreiches Teilnehmen von Mitgliedern aus diversen Bundesländern am Ländervergleich DE – HU – AT. Vergesst nicht, rechtzeitig ein Zimmer für die Übernachtung(en) zu buchen. Hoffentlich können wir mit reichlich blühenden Orchideen überzeugen.

Die Lebensumstände haben sich sehr rasch geändert. Stark steigende Energiepreise stellen uns vor eine neue Herausforderung, auch Zugtickets sind wohl diesen Sommer rar, Platzreservierungen von Nöten und Flugreisen wohl weiter nur mit stundenlangem Tragen von Masken möglich.

Wir wünschen euch dennoch einen schönen, erholsamen Sommer, kommt gut durch die weiterhin schwierige Zeit, und wir hoffen, euch bei den nun wieder regelmäßig stattfindenden Treffen zu sehen.

Werner Blahsl

Biete – Suche – Tausche



Coelogyne, Dendrobien, ... sind abzugeben!

Preis nach Vereinbarung, Abholung in Wien.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Peter Schmid, 1230 Wien, Eduard-Kittenberger-Gasse 41,

Tel: 01 865 74 21, pl.schmid@inode.at

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
h.lukasch@orchideen.at

VIZEPRÄSIDENT/IN

Elisabeth Hihn, 0664/555 19 45,
service@orchideen.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at
Christopher Panhölzl, 0677/625 06 295,
cpanhoelzl@gmail.com

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an:
Elisabeth Mejstrik
wog.mitgliederservice@gmail.com

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau
am Ende des Heftes

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 5/22

18. Juli 2022

Pflanze des Monats im März 2022: Dendrobium-nobile-Hybride



Uta Prünster ist seit 1996 Mitglied in der Landesgruppe Kärnten und bringt immer wieder sensationelle Pflanzen zum Vereinsabend und zur Pflanzenbesprechung mit.

Auch diesmal war eine große Dendrobium-nobile-Hybride dabei, die sofort auffiel. Natürlich fiel die Wahl der Pflanze des Monats März 2022 auf dieses Prachtstück. Wie Sie auf dem Bild sehen, besticht

das Dendrobium durch die große Anzahl von Blüten. Uta berichtet, dass das Dendrobium schon lange in ihrer Sammlung ist. Es wird kühl überwintert und bis sich die ersten Blütenknospen abzeichnen, trocken gehalten.

Die LG Kärnten gratuliert herzlich.

Tagessieger am 28. 4. 2022: Coelogyne cristata



Coelogyne cristata Lindl., Coll. Bot.: t. 33 (1824)
Vorgestellt wurde die riesige Pflanze von Herrn Rudolf Khun aus Wien als eine von 13 allesamt bewundernswürdigen Kandidaten, die von 20 Publikumsbewertern begutachtet und beurteilt wurden. Vielen war von vornherein klar, wer heute zum Tagessieger avancieren würde, und so ist es auch eingetreten. Selten hat man auch in Orchideenfachkreisen die Gelegenheit, ein so außerordentliches Exemplar in bestem Kulturzustand in natura und aus nächster Nähe bewundern zu können! Wir gratulieren herzlich dem erfolgreichen Pfleger und befragten ihn sogleich über die Hintergründe dieses Kulturerfolges. Herr Khun hat seine Coelogyne cristata vor rund 20 Jahren bei einer Orchideenausstellung in Eisenstadt als Jungpflanze erworben und sie – bereitwillig unterstützt von seiner Frau Helene – nach und nach zu dem gemacht, was wir

heute bewundern durften. Der kolossale Stock ist rund 70 cm hoch und hat einen Durchmesser von etwa 50 cm. Der Wuchs ist rundum nahezu gleichmäßig, dementsprechend finden sich auf allen Seiten Blüten über Blüten, geschätzt insgesamt 160 bis 180 Stück, jede etwa 6 bis 7 cm groß. Die Infloreszenzen hängen weit über den Topf nach unten, sodass die Pflanze zur Präsentation auf einem umgedrehten Kübel positioniert werden musste. Herr Khun pflegt sie im Winter im Kalthaus bei 10 bis 12 °C an einem hellen Standort. In der wärmeren Jahreszeit, etwa von April bis Oktober, steht sie jedoch an einem Schattenplatz im Garten, wo sie jeden 2. Tag gegossen wird. Während über den Sommer 1x monatlich gedüngt wird, bekommt die Pflanze in der kalten Jahreszeit nur Wasser, und auch dieses nur gelegentlich. Die Heimat von Coelogyne cristata sind die

südlichen Ausläufer des Himalaya (Assam, Nepal, Bhutan, Sikkim), wo sie bis auf 2600 m Seehöhe angetroffen werden kann. Es wird sogar von schneeüberdeckten Pflanzen berichtet, dementsprechend liebt sie das kühle Klima. Obwohl von Natur aus an häufigen Nebel gewöhnt, kommt sie gut mit der nicht allzu hohen Luftfeuchtigkeit in unserer Gegend zurecht. Auf bemoosten, laubabwerfenden Bäumen oder verbuschten Felsen sitzend, erklärt dies den winterlichen Lichthunger. Schätzt die Pflanze das Umtopfen nicht oder hat es sich nur nicht ergeben, wir wissen es nicht. Was wir allerdings wissen ist, dass die Pflanze seit vielen Jahren ihren Topf nicht verlassen hat, so lange

schon, dass sich niemand mehr erinnern kann, in welches Substrat sie dereinst gesetzt worden war. Aber sie scheint glücklich darüber und zufrieden mit ihrem Nährboden zu sein, anders lässt sich dieser Blütenflor nicht erklären! Schädlinge mag sie nicht, daher wird sie von ihnen in Ruhe gelassen, und Krankheiten kennt sie nicht, wozu auch, bei dieser liebevollen Pflege!

Coelogyne cristata bedankt sich für die Fürsorge mit einer fast 2 Monate andauernden Blüte, die schon Anfang April einsetzt und die Besitzer täglich belohnt.

Kurt Lehmann

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

► Abo – erscheint alle 2 Monate
12 Hefte 55,- €

► Probeabo – 3 Hefte 12,- €

OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu

Ihr Spezialist für botanische Orchideen aus Süd- und Zentralamerika

Eisenheimer Orchideen

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör (Töpfe, Dünger, Substrat.....)
Ab einem Bestellwert von 50 EUR ist der Versand innerhalb Österreichs kostenlos!
Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch im Labor möglich.

Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 677 624 28400
lotte@orchideenvermehrung.at



1. Eindrucksvoll – die Ruinen von Sacsayhuaman

Foto: Franz Kühhas



2. Salzseen am Altiplano, 5000 m

Die Straße der Phragmipeden

Teil 1 von 2

Franz Fuchs, Steyr

ist seit vielen Jahren Mitglied in der oberösterreichischen Gruppe. 1991 bis 1997 war er Obmann dieser Gruppe. Er war Leiter der Gewächshausabteilung und Gartenleiter-Stellvertreter des Bot. Gartens in Linz. Sein Wissen und seine Vorträge sind im In- und Ausland sehr geschätzt.



Foto: Dr. Egon Bangertl

3. Machu Picchu – ein Erlebnis

Die Zusammenfassung einer Perureise 1983, die Ergebnisse und Schlüsse von jahrzehntelangen Literaturstudien zu diesem Thema sowie 40 Jahre Erfahrung zur Kultur der Phragmipeden, insbesondere der Sektion Himantopetalum, tragen dazu bei, über einige Arten genauere Einschätzungen vornehmen zu können.

Im Oktober–November 1983 ging ein großer Wunsch in Erfüllung: Meine erste Tropenreise wurde gestartet. Drei Ehepaare, alle Mitglieder der Österreichischen Orchideengesellschaft, Landesgruppe Oberösterreich, hatten Peru als Ziel ausserkoren, um Vegetationszonen sowie Kultur und Leute näher kennen zu lernen.



Bilder aus der Region: Arequipa–Titicacasee–Cusco

- 4. *Lobivia maximiliana* in der Nähe vom Titicacasee
- 5. *Masdevallia veitchiana* – Kulturpflanze von Orchids&more
- 6. *Masdevallia welischii* am Inkatrail
- 7. *Masdevallia welischii* (links) und *Masdevallia veitchiana* (rechts)



8. Baumfarne am Inkatrail

Ich hatte zur selben Zeit die Leitung der Gewächshausabteilung im Botanischen Garten Linz übernommen. Da war das Land Peru mit der Vielfalt an Pflanzen, Landschaftsformen und Klimazonen die beste praktische Lehrausbildung für meinen Arbeitsbereich, und im Nachhinein gesagt war das Reiseziel perfekt gewählt. Das Gesehene und Gefühlte konnte man für die Kultivierung von tropischen Pflanzen sehr gut umsetzen.

Vorausgegangene Literaturstudien und Ratschläge von Bekannten, die Peru bereits bereist hatten, waren sehr hilfreich, aber zwei Arbeiten waren besondere Impulsgeber:

1. Der Artikel in der deutschen Orchideenzeitschrift „Die Orchidee“, Jahrgang 26, Heft 2, April 1975 von Werner Rauh & Karlheinz Senghas: *Phragmipedium caricinum* und *Ph. pearcii*
2. in der amerikanischen Orchideenzeitschrift AOS, Jg. 50, Heft 11, November 1981 von Calaway H. Dodson & Janet Kuhn: *Phragmipedium besseae*. A New Species from Peru.

Unsere Hauptreiseziele hatten wir in drei verschiedene Regionen geplant, sodass wir einen weitläufigen Eindruck der Geographie und der Klimazonen Perus erleben konnten.

Arequipa–Titicacasee–Cusco

Nach der Ankunft in Lima ging am nächsten Tag in den frühen Morgenstunden unser Flug weiter nach Arequipa. Die grelle Morgensonne strahlte die beiden Vulkane Misti und Chanchani an; den beeindruckenden Anblick aus dem Flugzeug konnten wir in vollen Zügen genießen. Nach einer kurzen Stadtbesichtigung Arequipas, die als weiße Stadt bekannt ist, fuhren wir mit einem Pkw-Taxi sehr beengt (sechs Personen plus Fahrer) mit enormem Gepäck weiter über

das Hochland Altiplano auf fast 5000 m mit extremer andiner Vegetation vorbei an Salzseen.

Auch Vicunas konnten wir am Weg nach Puno am Titicacasee erblicken – und das alles an einem Tag mit nicht eingeplanten gesundheitlichen Problemen: Die Höhenkrankheit hatten wir total unterschätzt. Der Titicacasee ist der höchstgelegene schiffbare Binnensee, und wir fuhren mit dem Boot zu den Uros auf den schwimmenden Inseln. Diese Lebensweise war schon beeindruckend auf dem wackeligen Terrain. Auf dem Weg zu den Grabtürmen von Sullistani waren wir überrascht von den großen Polstern der *Lobivia maximiliana* und *Lobivia pentlandii*. Die beiden Kakteenarten standen in voller Blüte. Die Kuriosität war der enorme Temperaturunterschied: bei Tag +20 °C und in der Nachtzeit –10 °C. Die Kakteen waren morgens steinhart gefroren, die Luftfeuchtigkeit ist in dieser Höhe sehr niedrig, und es herrscht daher extremes Strahlungsklima.

Der Sternenhimmel ist derartig beeindruckend, solche Bilder kann man in Europa leider nicht mehr bestaunen.

Mit dem Zug ging es dann weiter von Puno über Juliaca in die alte Inkahauptstadt nach Cusco. Cusco ist eine Stadt zum Genießen: koloniale Bauten, prunkvolle Kirchen, bunte Märkte, meisterliche Inkasteinmauern sowie die gigantische Anlage von Sacsayhuaman – also Kultur pur.



9



10



12



11



13

Bilder aus der Region: Cordillera Blanca (Fotos: 10–12 Franz Kühhas)

- 9. *Puya raimondii*, die größte Bromelie (siehe Größenvergleich) und
- 10. Ausschnitt vom Blütenstand
- 11. *Tillandsia malyi*, nur an Felsen anzutreffen
- 12. *Tillandsia latifolia* im Wüstensand
- 13. *Tillandsia stellifera* bei San Marcos im Dept. Ancash



14

**14. *Weberbaurocereus albidus* besiedelt mit der seltenen *Tillandsia aurea*
Foto: Franz Kühhas**

Ein Tag zum gemütlichen Botanisieren im Urubambatal übertraf schon unsere Erwartungen: auf wenigen Quadratmetern eine Vielfalt von Orchideen, Bromelien, Kakteen, vielen anderen sukkulenten Pflanzen wie Echeveria, Oxalis, Peperomia und eine Anzahl uns unbekanntem Pflanzenfamilien.

Mit großer Spannung freuten wir uns auf die nächsten vier Tage Inkatrail, und aus heutiger Sicht war es dazumal ein Privileg, diese Wanderung ohne Anmeldung und Registrierung völlig allein mit ein paar Trägern zu machen. Für botanisch Interessierte sind die vier Tage viel zu schnell vergangen: Die Vielfalt in diesen Zonen war berauschend. Es war wie im Traum, beim ersten Anstieg in den Grashängen die orangen Blüten der *Masdevallia weltschii* zu bewundern. Es folgten viele Gesneriaceen-Arten, rot leuchtende *Bomarea*s und als

Erinnerung an unsere heimischen Berge *Gentiana*- und *Viola*-arten – und das in den Anden! Es ging bergab und wieder nach oben, ständig wechselte das Vegetationsbild: einmal durch Bambuszone, dann Wildfuchsen und Nebelmooswald. In etwas feuchteren tieferen Lagen konnten wir auf Bäumen blühend *Cyrtocilium minax* mit drei Meter langen Blütenstielen mit vielen einzelnen Blüten finden. Vor den Ruinen von Machu Picchu am Wegesrand drei Meter hohe *Epidendrum* in Blüte und sogar *Masdevallia veitchiana*. Leider haben wir *Phragmipedium caudatum* – die bräunliche Variante, den so genannten Stümpfle-Typ – übersehen. An diesem Fundort sind wir leider vorbei gewandert. Die Ruinen von Machu Picchu sind ein derart prägendes Erlebnis, welches man mit einem Tattoo vergleichen kann, das einen auch das ganze Leben begleitet.



15. *Puya raimondii* – ein mächtiges Exemplar

Foto: Franz Kühhas

In die Cordillera Blanca

Eine weitere Etappe führte uns zu den weißen Kordillern im Dept. Ancash. Wiederum von Lima weg mit einem Leihauto in nördlicher Richtung entlang der Küste. Auffallend die am Sand aufliegenden *Tillandsia purpurea* und *Tillandsia latifolia* in Richtung Fortelezatal, wo wir schon die ersten *Melocactus peruvianus* auffinden konnten mit ihren Blütenhauben, Cephalium genannt. Bei Catac über 4000 m verließen wir die Haupttroute. Wir mussten doch die größte Bromelie der Welt – *Puya raimondii* – besuchen. Das Glück stand auf unserer Seite, denn es waren 13 Exemplare in voller Blüte zu bestaunen. Sogar den Großen Andenkolibri konnte wir beobachten, wie er an den weißen Blüten naschte.

Einige Tage verbrachten wir im Chavintal und Umgebung, um seltene Tillandsienarten an den Typusfundorten zu sammeln, wie *Tillandsia stellifera*, *Tillandsia malyi* aus der *Tillandsia-tectorum*-Gruppe sowie die endemische *Tillandsia aurea* mit den goldgelben Blüten auf dem Säulenbaumkaktus – *Weberbaurocereus albidus* – wachsend.



16

16. *Cyrtochilum minax* bis zu 3 Meter lange überhängende Blütenstiele

Auch den Originalfundort von *Tillandsia heteromorpha* konnten wir ausfindig machen.

Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben, stammen vom Autor.

Teil 2 – In das tropische Peru – folgt demnächst.



**Orchidhouse
Asia**






Mobil: +49 151 4003 7109 Tel.: +49 5753 960 22 29
E-Mail: charisma@orchidhouseasia.com

Gärtnerei: Feldstraße 7, D-31749 Auetal

Exklusive Orchideen aus Asien

Besuchen Sie uns in unserem aktuellen Online-Shop!

www.orchidhouseasia.com





Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht Inh. Alexander Cramer

Zum Steiner 9 + 11
83483 Bischofwiesen/Bayern
Tel.: +49 (0)8652 944 903
Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)

Die Kleinblatt-Ständelwurz – *Epipactis microphylla*

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cypripedien im Freilandgarten.
Kontakt: markus.sabor@aon.at
<http://www.mineralien-fossilien-natur-sabor.at>



**1. Kleinblatt-Ständelwurz,
Epipactis microphylla, 1230 Wien, 7. 6. 2019**

Die Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*) ist meist eine kleine und unscheinbare Orchidee. Wer diese Ständelwurz gezielt sucht, benötigt einen sehr guten Blick und gute Kenntnisse von geeigneten Standorten. Die Art fällt weder durch ihre Größe noch durch ihre Farbgebung auf und tritt meist in Einzelexemplaren oder maximal in Kleingruppen auf. In passenden Habitaten kann diese Orchidee

aber manchmal in größerer Anzahl, auch auf einer größeren Fläche, dann aber auch nur zerstreut, vorgefunden werden.

Die Erstbeschreibung der Gattung *Epipactis* erfolgte 1757 durch den Göttinger Botaniker Johann Gottfried Zinn in dessen *Catalogus Plantarum Horti Academici et Agri Gottingensis*, zu finden auf Seite 85. Dieses Werk ist inzwischen auch im Internet als Free-PDF auffindbar.

Olaf Swartz beschrieb dann 1800 die Art *Epipactis microphylla*. Olaf Peter Swartz (1760–1818) war ein schwedischer Botaniker, sein offizielles botanisches Autorenkürzel lautet „Sw.“

In der World Checklist of Selected Plant Families (WCSP) von Kew Gardens (Aufruf am 17. 1. 2022) wird der Name *Epipactis microphylla* als anerkannt geführt. In der Gattung *Epipactis* sind aktuell weltweit rund 50 Artnamen anerkannt, des Weiteren zahllose Subspezies und noch viel mehr aktuell nicht anerkannte Namen, die alle als Synonyme angesehen werden.

Die große Familie der Orchidaceae gliedert sich in Österreich in die beiden Unterfamilien Cypripedioideae und Orchidoideae. Die Gattung *Epipactis* ist in der Unterfamilie Orchidoideae und dort im Tribus Neottieae eingegliedert.

In Österreich sind in der Gattung *Epipactis* aktuell 15 Arten bekannt, zusätzlich einige Unterarten (Subspezies). Eine gute Übersicht über alle Arten

liefert Svojtka (2005). Es wird die Zukunft zeigen, ob all diese Arten auch weiter in der derzeit in Arbeit befindlichen 4. Auflage der Exkursionsflora von Österreich enthalten sein, oder ob einige Arten wieder auf Subspezies zurückgestuft, werden. Die Unterscheidungsmerkmale der Gattung *Epipactis* sind vielfach nur sehr gering, die Pflanzen noch dazu sehr variabel, entsprechend ist eine sichere Bestimmung bei einigen Arten nur sehr schwierig möglich.

Die Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*) kommt in Österreich zerstreut bis selten vor. In Salzburg und Osttirol ist derzeit kein Nachweis dieser Art bekannt. Die Verbreitungskarte von Norbert Griebel (2013) zeigt punktuelle Schwerpunkte dieser Art, wobei schon der Hinweis angeführt ist, dass die Art vor allem im Wienerwald sicher weiter verbreitet ist, als die Verbreitungskarte abbildet. Die üblichen Standorte dieser Orchidee laden sehr oft nicht unbedingt zu einer gezielten Suche ein. Aufgrund der Kleinheit der Einzelpflanze sind Zufallsfunde neben einem Weg oft erst der Ausgangspunkt für genaueres Nachsuchen in den angrenzenden Waldbereichen.

Die Pflanze erreicht mit Blütenstand eine Größe von 10 bis 40 cm. Wie schon der lateinische Artname sagt, sind die Laubblätter sehr klein. Diese erreichen meist nur eine Länge bis 4 cm bei einer Breite bis zu maximal 2,5 cm. In der Regel sind die Laubblätter aber wesentlich kürzer und schmaler. Die kleinste Länge der Laubblätter, die selbst bildlich dokumentiert wurde, erreichte gerade einmal 2 cm. Die Laubblätter sind oft rötlich-violett gefärbt. Auch der Stängel ist manchmal rötlich-violett gefärbt, durch die dichte, weiße Behaarung erscheint er dann aber wieder wesentlich heller.

Der Blütenstand bei kleinen Exemplaren weist oft nur bis zu 5 Blüten auf. Größere Exemplare können bis zu 20 Blüten ausbilden. Die Einzelblüte erreicht gerade einmal Größen von 5 mm bis knapp 1 cm, sowohl in der Länge als auch in der Breite. Die meist etwas hängenden kleinen Blüten sind grundsätzlich grünlich gefärbt. Die beiden unteren Sepalen sind in der Regel immer grünlich, die beiden



**2. Kleinblatt-Ständelwurz,
Epipactis microphylla, 1230 Wien, 12. 6. 2021**

Petalen und die obere Sepale sind öfter auch rosa-weiß gefärbt. Das Labellum ist grünlichweiß. Die obere Sepale bildet mit den beiden Petalen oft einen kleinen Helm, weil sich die Blüten sehr oft nicht ganz öffnen. Die Blüten sind außen dicht behaart. Die kleinen Blüten verströmen einen intensiven Duft nach Vanille und riechen somit sehr ähnlich wie bei manchen Kohlröschenarten. Um diesen Duft gut wahrnehmen zu können, muss man sich aber in der Regel zumindest vor den Pflanzen niederknien, um möglichst nahe an die kleinen Blüten heranzukommen. Die Blütenstände sind immer wieder stark von Blattläusen befallen, die wiederum von Ameisen gehegt werden.

Die Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*) blüht gemäß diverser Literaturangaben von Anfang Juni bis Ende Juli, Hauptblütezeit wäre Ende Juni/Anfang Juli. Gerade in den letzten Jahren konnten aber durch Eigenbeobachtungen im Großraum



3. Kleinblatt-Ständelwurz, *Epipactis microphylla*, 1130 Wien, 18. 6. 2021

Wien doch stark nach vor geschobene Blühzeiten beobachtet werden. Aufgrund der extrem warmen Frühlingstemperaturen in einigen der letzten Jahre konnten schon blühende Exemplare Ende Mai beobachtet werden, die dann auch entsprechend rasch Anfang Juni verblüht waren. Im Jahr 2021 waren die Blühzeiten ähnlich wie in der Literatur beschrieben, zumal in diesem Jahr der Mai sehr kühl gewesen ist. Die Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*) gehört zu den autogamen (selbstbestäubenden) *Epipactis*-arten und zeigt einen starken Fruchtansatz. Die Samenreife erfolgt ab Mitte August. Ein Problem für Beobachter ist das schnelle Verblühen der kleinen Pflanzen. Von vollknospig bis verblüht vergehen bei entsprechend warmer Witterung nur wenige Tage. Besonders gut war dies im Jahr 2021 bei Standorten im Lainzer Tiergarten in Wien beobachtbar. Beim ersten Besuch am 9. Juni waren nahezu alle Pflanzen noch komplett knospig, beim zweiten

Besuch am 18. Juni war gerade Blühbeginn bei den meisten Pflanzen. Beim dritten Besuch, nur 9 Tage später, am 27. Juni, waren nahezu alle Pflanzen komplett verblüht.

Die Höhenverbreitung in Österreich beträgt gemäß Griebel (2013) von 250 m bis 1300 m Seehöhe. Von uns beobachtete Pflanzen im Bereich Sankt Georgen, Burgenland, sind auf 225 m Seehöhe gewachsen. Die Art kommt mit Ausnahme von Salzburg in allen Bundesländern vor. Allerdings ist aktuell nur im Großraum Wien und Graz eine dichtere Anzahl an Fundpunkten bekannt. Die Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*) wächst sowohl in schattigen Laubwäldern als auch in Nadelwäldern.

Eigene Beobachtungen von der Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*) liegen von folgenden Punkten vor (in Klammer jeweils die Quadranten der Kartierung der Flora Österreichs):

Deutschkreutz, Burgenland – 28. 5. 2000 (8465/2)
 Sankt Georgen, Burgenland – 13. 6. 2021 (noch nicht aufgeblüht); (8165/1)
 Perchtoldsdorf, Weißer Stein, NÖ – 16. 6. 1994 & 23. 6. 1994 (verblüht) & 10. 6. 1995 (noch nicht aufgeblüht) & 24. 6. 1995 & 10. 6. 2019 (noch nicht aufgeblüht); (7863/3)
 Perchtoldsdorf, Heiderandbereich, NÖ – 24. 6. 1995 & 13. 6. 1999 (Bereich aktuell undurchdringlich verwachsen); (7863/4)
 Perchtoldsdorf, Tirolerhof, NÖ – 13. 6. 2016 & 20. 6. 2021 (Blühbeginn) & 16. 7. 2021 (verblüht) (7863/3)
 Kaltenleutgeben, NÖ – 8. 6. 2018 (7863/3)
 Alland, NÖ – 26. 6. 2021 (7962/3)
 Lilienfeld, NÖ – 19. 6. 2016 (7959/4)
 Priglitz, am Weg zur Gahnswiese, NÖ – 23. 6. 2018 & 19. 6. 2019 (noch nicht aufgeblüht); (8261/4)
 Priglitz, am Weg zur Kleewiese, NÖ – 23. 6. 2018; (8261/4)
 Wien 13, Lainzer Tiergarten (insgesamt 6 Fundpunkte) – 9. 6. 2018 (verblüht) & 30. 7. 2020 (verblüht) & 19. 8. 2020 (Samenreife) & 9. 6. 2021 (noch nicht aufgeblüht) & 18. 6. 2021 (Blüh-

beginn) & 27. 6. 2021 (verblüht); (7863/1)
 Wien 23, Zugberg – 9. 6. 2019 (noch nicht aufgeblüht) & 29. 6. 2019 (verblüht); (7863/4)
 Wien 23, Eichkogel – 30. 5. 2019 (Blühbeginn) & 7. 6. 2019 & 24. 5. 2020 (Blühbeginn) & 29. 5. 2020 & 12. 6. 2021 (7863/3)

Eine Verwechslungsgefahr besteht in Österreich, wenn überhaupt, nur mit der Violett-Ständelwurz (*Epipactis purpurata*). Eine Verwechslung kann aber nur bei sehr kräftigen Pflanzen der Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*) und sehr schwächlichen Pflanzen von der Violett-Ständelwurz (*Epipactis purpurata*) passieren. Die Blühzeiten beider Arten sind außerdem klar zeitversetzt. Die Violett-Ständelwurz blüht rund 4 Wochen später. In Bereichen, wo beide Arten in unmittelbarer Nähe zueinander vorkommen, ist diese Zeitversetzung besonders gut beobachtbar. Wenn die Kleinblatt-Ständelwurz blüht, ist die Violett-Ständelwurz noch in Knospen oder gar erst im Austrieb. Wenn die Violett-Ständelwurz blüht, ist die Kleinblatt-Ständelwurz komplett verblüht, mit klar sichtbaren angeschwollenen Fruchtknoten. Wenn die Violett-Ständelwurz im verblühten Zustand mit angeschwollenen Fruchtknoten angetroffen wird, sind die Samenkapseln der Kleinblatt-Ständelwurz reif, und der feine Samen fällt bereits aus.

Wie alle in Österreich vorkommenden Orchideenarten steht auch die Kleinblatt-Ständelwurz (*Epipactis microphylla*) unter strengem Naturschutz. Forststraßenverbreiterungen oder Kahlschläge führen schnell zu starken Rückgängen von Populationen bis zu Totalverlusten, da die Licht/Schatten-Verhältnisse dadurch radikal verändert werden. Aufgrund der Unscheinbarkeit der Art können Standorte auch durch Orchideenbeobachter gefährdet werden, wenn an bekannten Standorten unvorsichtig herumgegangen wird.

Literatur:

Griebel N. (2013): Die Orchideen Österreichs. Mit 72 Orchideenwanderungen – Linz: Freya



4. Kleinblatt-Ständelwurz, *Epipactis microphylla*, 1230 Wien, 12. 6. 2021

Sabor B. & M. (2018): Weitere Orchideenwanderungen rund um Lilienfeld, Niederösterreich, Teil 1, Orchideenkurier 5/2018
 Sabor B. & M. (2019): Orchideenwanderung in Kaltenleutgeben, Teil 2, Orchideenkurier 2/2019
 Sabor B. & M. (2021): Orchideenwanderung am Gahns, NÖ, Orchideenkurier 3/2021
 Svojtka M. (2005): Die heimischen *Epipactis*-Arten, Orchideenkurier 6/2005
 Swartz O. (1800): Kongliga Vetenskaps Academiens Nya Handlingar XXI (Seite 232)
 Zinn J. (1757): Catalogus Plantarum Horti Academici et Agri Gottingensis (Seite 85)

Schon wieder ein neues Paphi-Substrat!??!

Dr. Herbert Reisinger, Oberösterreich

ist seit über 40 Jahren Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft und Landesleiter der Gruppe in Oberösterreich. Er selbst zählt sich zu der Gruppe der „Nurfensterbänkler“. Dass er diese Fensterbankkultur sehr gut beherrscht, davon können Sie sich immer wieder in seinen Beiträgen überzeugen.



1. *Paphiopedilum villosum*

Bei mir verändern sich die Traumpflanzen im Laufe der Zeit: entweder wird man rasch auf den Boden der Realität zurückgeholt (z. B. mit *Den. cuthbertsonii*), oder das Objekt der Sehnsucht ist nicht erreichbar. Aber auch nachdem ich die Kultur der Traumpflanze einige Jahre ganz gut gemeistert habe, verliert sie den Reiz, und es zieht mich zum nächsten Experiment.

Eine Leidenschaft ist aber über die Jahre gleich geblieben: *Paphiopedilum*-Naturformen. Wahrscheinlich, weil meine großen Lehrmeister in den Teenagerjahren herausragende Pfleger dieser

Gattung waren und noch sind: Karl Bachl, Franz Fuchs und Herbert Heuberger (alphabetisch!). Damals (Ende der 70er Jahre) bekam man *insigne* und *callosum* am einfachsten. Beide in der Fensterbankkultur, aber nicht wirklich unproblematisch. Als Substrat fand Kiefernrinde mit etwas Sphagnum-Moos und Styropor Verwendung. Aber wirkliche Erfolge hatte ich nicht, was ich vor allem auf die zu geringe Luftfeuchte in der Wohnung zurückführte. Bei den Frauenschuhen, vor allem, wenn sie noch nicht richtig etabliert sind, geht alles langsam, oft auch das Sterben. Es braucht für eine



2.–3. *Paphiopedilum villosum*

gute Kultur daher möglichst optimale Bedingungen über einen längeren Zeitraum. Im Zimmer ist die Feuchteverteilung im Topf beim klassischen Rindensubstrat nicht optimal: Der oberste Bereich trocknet zu rasch aus, im unteren Zentrumsbereich hält sich die Nässe zu lange. Das Substrat an der Oberfläche schaut dann nach längerer Zeit noch

recht gut aus, während es weiter unten schon am Zusammenbrechen ist. Auch wunderte mich, mit wie wenig Wurzelwerk ein Frauenschuh in den Händen dieser Meister gedieh und blühte. Als Twen besuchte ich Naturstandorte und stellte rasch fest, die Buntblättrigen haben auch am Standort nicht extrem vielen Wurzeln. Anders die Mehrblütigen, die ein reichliches Wurzelwerk ausbilden.

Die Zeit verging, und ich habe meinen Anteil an Frauenschuhen in den Himmel geschickt. Herr Reiterer, † mit seinen Styroporschnitzeln gab einen neuen Anstoß. Aber diese Schnitzel (für die Versuche Handarbeit!) hielten zu wenig Wasser, die Pflanzen etablierten sich bei mir in der trockenen Zimmerluft darin nie wirklich.

Ein weiterer Anstoß kam von Herrn Markus Angler, dem aktuellen Leiter der DOG-Gruppe Ostbayern: mineralisches Substrat. Auch das verrottet nicht (umsetzen daher nur sehr selten erforderlich), und es hält doch deutlich besser Wasser als Styropor bei ebenso guter Durchlüftung. Was ist dieses mineralische Substrat nun? Bei mir eine Mischung aus gut abgelagertem, alten Ziegelbruch, Lava und Bims in einer Körnung von 0,5 bis 1 cm. Seramis gebe ich manchmal in den obersten Bereich dazu, ist mir aber sonst zu fein. Öfter findet sich auch noch ein Rindenbrocken oder ein Holzkohlestück, aber in untergeordneter Menge. Für meine wenigen Mehrblütigen und die Vertreter aus der weiteren *Villosum*-Verwandtschaft scheint dieses Substrat ideal, aber auch *helenae* gedeiht gut.

Problematisch ist die Umstellung: Ich versuche nur noch, sehr gut bewurzelte und aktiv wachsende Pflanzen zu erwerben. Daheim wird gleich ausgetopft (die an den Wurzeln festgewachsenen alten Substratstückchen stören nicht) und in die neue Mischung gepflanzt. Bei der Verwendung von transparenten Töpfen kann man die Wurzeln gleich bei fröhlichem Weiterwachsen bestaunen. Allerdings veralgeln und vermoosen diese Töpfe unter den dauerfeuchten (nicht dauernassen!) Bedingungen rasch. Dies scheint die Pflanzen allerdings nicht sehr zu stören.



- 4. *Paphiopedilum tranlienianum*
- 5. *Paphiopedilum helenae*
- 6. *Paphiopedilum gratrixianum*

Die für mich auf der Hand liegenden Vorteile des mineralischen Substrats nochmals dargelegt: umtopfen erst, wenn die Wurzeln den Topf sprengen (das gibt es wirklich auch bei Paphis!), keine stauende Nässe möglich, stets gute Durchlüftung des Substrats, keine Zersetzung des Substrats, daher auch keine unkontrollierte Nährstofffreisetzung oder -bindung, keine Änderung des pH-Werts im Substrat. Durch die exzellente Wasserversorgung aufgrund der sehr guten Bewurzelung werden die Mängel bei der Luftfeuchte (besonders im Winterhalbjahr) eher toleriert.

Ein kleiner Nachteil soll nicht unter den Tisch gekehrt werden: Die Düngung muss sehr sorgfältig erfolgen, da im Substrat keine oder nur eine sehr geringe Speicherung erfolgt. Aber mit modernen Düngern und der alten englischen Regel „weekly, weakly“ auch nicht wirklich ein Problem. Wenn Sie also in der Zimmerkultur bisher keinen Erfolg mit Frauenschuhen hatten, probieren Sie dieses Substrat vielleicht einmal aus. Aber bitte nur mit den grünblättrigen Arten (hier auf die Temperaturpräferenzen achten!), die buntblättrigen sind zumindest in meinen Händen noch etwas empfindlicher.

Comparettia falcata in situ, Guatemala



Wir fanden Pflanzen am Rande von Weiden auf niedrigen Büschen in etwa 20 cm bis 100 cm über dem Boden. Da diese Regionen sehr feucht sind, wächst oft vom Boden Moos die Stämme der Büsche hoch.

Tiefer wachsende Comparettien haben dann eine moosige Umgebung der Wurzeln, höher wachsende Pflanzen sind gerne in Verbindung mit Flechten an den Zweigen angewachsen. Die Pflanzen dürften es lieben, kleine Zweige zu umwurzeln, sich richtig daran anzuhalten. Auf dickeren Ästen oder Stämmen konnten wir keine Pflanzen finden.

Das Klima ist ständig feucht. Wenn es tags keine Regenschauer gibt, dann zieht in der Nacht dicker Nebel durch.

Die Pflanzen wachsen sehr hell, nur leicht beschattet von ein paar Blättern der Büsche und immer luftig. In dieser Gegend wir es nie richtig heiß oder trocken.

Comparettia falcata hat ihre Hauptblütezeit im Mai. Da wir sowohl Pflanzen mit Samenkapseln fanden und auch knospige Pflanzen, erstreckt sich die Blütezeit wohl über viele Monate.



Comparettia falcata ist ein kleiner, aber durch seine Farbe auffälliger Zweigepiphyt, der in einer Höhe von etwa 2000 m bis 2200 m vorkommt.

PROGRAMMVORSCHAU 2022 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, Beginn 18.30 Uhr;

neuer Treffpunkt: Strandgasthaus Birner, An der Oberen Alten Donau 47, 1210 Wien
Kontakt: DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

7.7. Vereinstreffen und Vortrag von DI Manfred Speckmaier: „Orchideen an den Naturstandorten Brasiliens“

7.8. Sommerfest, genauere Informationen dazu entnehmen Sie bitte der schriftlichen Einladung, weitere Infos finden Sie auch unter: www.orchideen-wien.at

1.9. Vereinstreffen und Vortrag von Heiko Hentrich: „Bhutan“, Teil 1

WIEN - SÜDWEST

19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

Termine:

15.7., 19.8., 16.9., 21.10., 18.11.

Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie auf: www.orchideen-wien.at/events/

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1

Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

Juli und August: **Sommerpause**

Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie auf: www.orchidsooe.npage.at

22

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, Beginn 18.30 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher, 9500 Villach, Vassacherstr. 58

NEU: Kontakt: Elisabeth Hihn, Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at
www.orchideenvereinkaernten.at

9.7. Sommerparty bei Barbara Hager in Annenheim, Beginn 13 Uhr, Pflanzenverkauf: Helmut Lang, Anmeldung erbeten

26.8. Vortrag von Franz Fröhlich: „Wildwachsende Orchideen“

Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie auf: www.orchideenvereinkaernten.at, über die Whatsapp-Gruppe oder direkt bei Ihrer Obfrau

NÖ - BURGENLAND

Neu: Treffen jeden letzten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, 2721 Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt: DI Werner Blahsl, Tel.: 0699/81 77 21 13, werner.blahsl@gmx.at oder **NEU:** Rudolf Wallner, Tel.: 0664/242 49 23, rudiw1@aon.at
www.noorchidee.jimdofree.com

21.7. Achtung: Terminverschiebung
Vereinsabend mit Pflanzentausch und -verkauf

August: **Sommerpause**

Kurzfristige Änderungen/Termine finden Sie auf: www.noorchidee.jimdofree.com

Pflanzenbesprechungen und -bewertungen werden, sofern nicht anders angegeben, bei jedem regulären Vereinsabend stattfinden.

VERANSTALTUNGSTIPPS (alle Termine mit Vorbehalt)

5.-6.8.2022 Sommerfest bei der Gärtnerei Gerhard Krönlein in Obereisenheim

2.-4.9.2022 Länderwettbewerb Deutschland-Ungarn-Österreich in der Gärtnerei Kopf in Deggendorf

15.10.2022 Generalversammlung der Österreichischen Orchideengesellschaft, Hauptverein, Beginn: 13.30 Uhr im Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Wiener Neustädter Straße 20, 2721 Bad Fischau-Brunn

Bei allen Veranstaltungen und Vereinsabenden gelten, sofern sie überhaupt stattfinden können, die aktuellen Covid-19-Regeln, bitte informieren Sie sich vorab, vielen Dank!

Kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig auf der Website Ihrer Landesgruppe veröffentlicht.

Zur Information:

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennummer sind Sie berechtigt, einzukaufen:
GBC Gartenbauzentrum, Ludwig-Poihs-Straße 6, 2320 Schwechat, Tel.: 01/70 65 202, www.gbc.at,
GBC Gartenbauzentrum, Deublerstraße 10, 4600 Wels, Tel.: 07246/453 960,
Kundennummer: 202399

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1
Kontakt: Helmut Lang, 8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66
Alicia Klemm, a.klemm@TUGraz.at
www.orchideensteiermark.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz1940@gmail.com

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr; Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14
Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Krone, 6841 Mäder, Neue Landstraße 34
NEU: Kontakt: Herbert Entner, Alemannenstraße 3, 6832 Sulz, herbert@fa-entner.at
Schriftführerin: Renate Hartmann, Lehmbühel 6, 6833 Klaus, renae.hartmann@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

23

ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und
international prämiert
Reichhaltige Auswahl an
Hybriden und Naturformen

**Blumen
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KEREBKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU



Faszination Orchidee

*Besuchen
Sie uns in
unserem aktuellen
Online-Shop!*

www.kopf-orchideen.de

**KOPF
ORCHIDEEN**

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 371510 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de



D-97215 Uffenheim/ Weibhausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner

find us on
facebook
aktuelle Infos

Nach Österreich jetzt nur noch
15 Euro Versandkosten!

Laufend wechselnde Angebote und neue
Sorten in unserem Onlineshop!

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. : 9⁰⁰-18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰

Infos und Onlineshop
www.currlin.com





Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



**ÖSTERREICHISCHE
ORCHIDENGESellschaft**

Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen
die Meinung der Redaktion, namentlich Gekenn-
zeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr.
Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn,
Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at
WWW.ORCHIDEEN.AT

